

Isenthal feiert 400 Jahre Eigenständigkeit

Vor 400 Jahren ist Isenthal eine eigenständige Pfarrei, vor 200 Jahren wurde die Kirche gebaut. Am Chilbi-Weekend wird gefeiert.

«Es ist ein besonderes Ereignis, wenn im gleichen Jahr gleich zwei Jahrhundertjubiläen stattfinden», freut sich Monika Walker, Präsidentin des Kirchenrats. So wird zum einen die Kirche 200-jährig und seit 400 Jahren die eigenständige Pfarrei in Isenthal gefeiert. Den Startschuss gaben Einwohner- und Kirchgemeinde. Sie stimmten dem Kredit «Jubiläumsjahr und Dorfbuch» einstimmig zu.

An der Chilbi vom 15. bis 17. Oktober wird die Publikation der Öffentlichkeit übergeben. Ein Erinnerungswerk, denn 1621 erreichte das Tal die kirchliche Unabhängigkeit. Es löste sich von Seedorf, stieg zur Pfarrei auf. Damit verbunden war eine grössere politische Selbstständigkeit. Auch das Jahr 1821 war ein Meilenstein. Die Talleute bauten ihr heutiges Gotteshaus und weihen die schöne, neoklassizistische Kirche St. Theodul im Dorfeingang ein.

Uraufführung mit Jodelchor- und Blasmusik

Mit drei Jubiläumsgeschenken feiern Einwohner und Gäste die festliche Kirchweih – mit einer Uraufführung, einer Buchvernissage und einer Ausstellung. Während des Chilbi-Gottesdienstes am Sonntag wird die Festkantate «Isithal» uraufgeführt. Initiant ist Josef Gasser. Er komponierte eine kleine musikalische Geschichte, die von rund 40 Mitwirkenden aus dem Isenthal gespielt und gesungen wird. «Die Musik und der Gesang hat einen engen Bezug zu unserem Tal, zu unseren Alpen und Traditionen», erklärt der langjährige Dirigent und Volksmusikant. Auch die 200-jährige



Auch die Einweihung der neoklassizistischen Kirche St.Theodul vor 200 Jahren wird am Chilbi-Weekend gefeiert.

Bild: Hans Stadler

Kirche und das musikalische Schaffen sind Themen. In der Kirche wirken vier Interpretengruppen zusammen: Die Blasmusik, der Jodelchor, das Alhornquartett und die Orgel. «Sie spielen und singen abwechselnd einzeln und im frohen Zusammenspiel», so Gasser.

Damit der Jubiläumsgottesdienst durchgeführt werden kann, müssen jedoch die aktuellen Corona-Schutzmassnahmen eingehalten werden. Das heisst, das Einhalten der 3-G-Regel mit Zertifikat. Die Messe

wird aber auch in die nebenan liegende Schreinerei-Halle übertragen, bei beschränkter Platzzahl, mit Maske und gesetzlichem Abstand.

Wie erlebte Isenthal die Franzosenzeit?

Nach der Kirche findet für die Öffentlichkeit im Schulhausareal ein Festapéro mit Festansprachen und Auftritten des Jodelchörlis und der Musikgesellschaft Isenthal statt. Nach Begrüßungsworten des Kirch- und Gemeinderats erläutert Au-

tor und Historiker Hans Stadler in kurzen Zügen die Hauptlinien des ersten Dorfbuchs «Isenthal – Geschichte und Gegenwart». Dieses wird von der Kirch- und Einwohnergemeinde herausgegeben. Es behandelt Landschaft und Lebensraum, umfasst die Epochen der Frühgeschichte, des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Anhand von Quellen werden die Besiedlung, Bevölkerungsentwicklung und das Gemeinwesen dargestellt, auch Themen wie Kirche und Liturgie, Wirtschaft und Gesell-

schaft. Wie erlebte Isenthal die Franzosenzeit und Helvetik? Was geschah in der Krise danach, bis 1900?

Im 20. Jahrhundert dann der Aufbruch. Man investierte kontinuierlich ins Strassen-, Strom- und Nachrichtenwesen. Dies brachte Erleichterung, doch das Leben im Tal blieb entbehrungsreich. Man orientierte sich am Glauben, an gewachsenen Traditionen, die bis heute Veränderungsprozesse in der Gemeinde, Schule, Pfarrei, auch in der Landwirtschaft, im Gewerbe

und in Dienstleistungsbetrieben beeinflussen. Aufgezeigt wird der soziale und kulturelle Wandel. Zum Schluss wagt der Autor einen übergeordneten Blick. Das Buch ist reich illustriert, hat 280 gut lesbare Seiten, mit einzelnen Beiträgen von Pascal Stadler, Bernhard Walker und Josef Schuler.

Schon über 200 Exemplare von «Häimä» verkauft

Ergänzt wird die Buchneuerscheinung durch eine grosse Ausstellung in der Turnhalle und im Gemeindesaal. Die Kulturkommission zeigt «Häimä», eine Ausstellung zu gut 90 Bergheimen im Tal. «Diese sahen letztes Jahr coronabedingt nur wenige», begründet Peter Gasser die Verschiebung. «Sie passt aber ausgezeichnet zum Buch», zeigt sich der Präsident der Kulturkommission überzeugt. «Man erhält auf Plakaten und mit Kurzvideos einen tiefen Einblick in die traditionsreichen Generationenbetriebe, die bis heute die Besiedlung und eine artenreiche Kulturlandschaft sicherstellen.» Wer waren Eigentümer damals, wer bewirtschaftet heute? Was bedeuten ihre «Heimetli» den Menschen im Urner Seitental? Dokumentiert ist die Ausstellung in zwei Broschüren. «Das Interesse daran war enorm», freut sich Gasser. «Schon über 200 Exemplare «Häimä» sind verkauft. Mit Buch und Broschüren kann man zu Hause in aller Ruhe der besonderen Geschichte dieses Bergtals nachspüren.» (pd/RIN)

Das detaillierte Jubiläums-Chilbi-Programm findet sich unter: www.isenthal.ch.

Neue Schulleiter erhalten Diplom

Bildung 18 Frauen und Männer beendeten in diesem Jahr an der Pädagogischen Hochschule Schwyz (PHSZ) erfolgreich den CAS Schulleitung. Das Diplom hatten die Absolventen bereits im März 2021 erhalten.

In der zweijährigen modularisierten und praxisbezogenen Weiterbildung wurden die zwölf Frauen und sechs Männer auf ihre anspruchsvolle Führungsfunktion an ihren Schulen vorbereitet. Das machte Pascal Staub, Mitglied des Hochschulrats der PHSZ, in seiner Rede deutlich. «Mit der Ausbildung haben Sie sich einen Rucksack geschaffen, der Ihnen helfen wird, bei Kräften zu bleiben, um auch lange Distanzen zu bewältigen. Denn Entwicklungen und Qualitätssicherung an Ihren Schulen sollen nicht als Sprint gemeistert werden, sondern von Nachhaltigkeit geprägt sein.»

Unter den 18 auch eine Urner Absolventin

Unter den 18 Absolvierenden durfte mit Nina Oechslin, Arbeitsort Schächental, auch eine Urnerin ihr Diplom entgegennehmen. (pd/RIN)

Es wird wieder nach Einsiedeln gepilgert

Nach der Absage im vergangenen Jahr findet die diesjährige Urner Landeswallfahrt am 23. Oktober wieder statt.

Seit 1913 pilgert das Urner Volk jedes Jahr zusammen mit einem Teil der Regierung und der neu gewählten Sennenfamilie mit Fahne entweder nach Einsiedeln beziehungsweise in einem Dreijahresturnus nach Sachseln zum Bruder Klaus. Nach einem Jahr Unterbruch ist es am 23. Oktober wieder so weit.

Obwohl für die Teilnahme am Wallfahrtsgottesdienst um 14 Uhr ein gültiges Covid-Zertifikat mit Personalausweis nötig ist, will Wallfahrtsleiter Walter Arnold am traditionellen Pilgerprogramm festhalten.

24 Kilometer auf dem Jakobsweg

Die Fusswallfahrt führt traditionell von Brunnen nach Einsiedeln. Organisator Lukas Thürig besammelt die Pilgerinnen und Pilger um 3 Uhr in Brunnen. In rund sieben Stunden Marschzeit, unterbrochen von verschiedenen Impulsen und Rasthalten, führt die 24 Kilometer lange Wanderung auf dem Jakobsweg über die Haggenegg und Alpthal nach Einsiedeln. Die Anmel-



Im Gegensatz zur Miniwallfahrt nach Flüeli-Ranft im vergangenen Jahr will dieses Jahr die Urner Regierung wieder mit dem Urner Volk nach Einsiedeln pilgern.

Bild: Georg Epp (Flüeli-Ranft, 24. Oktober 2020)

dung erfolgt unter www.kath-uri.ch oder telefonisch über Lukas Thürig 041 871 15 15.

Die Einstiegsorte und Abfahrtszeiten für die Reisenden im Car werden im nächsten Pfarreiblatt veröffentlicht. Fürs Mittagessen (mit Covid-Zerti-

fikat) wird kein Lokal reserviert. Die Rückfahrt nach gemeinsamen Wallfahrtsgottesdienst ist um 15.45 Uhr vorgesehen. Das Gebet steht bereits beim Anmarsch oder Anfahrt im Mittelpunkt und erlebt in der Pilgermesse ihren

Höhepunkt. Der Unkostenbeitrag für Fahrtkosten und Organisation beträgt 35 Franken. Detailinfos sind über www.kath-uri.ch einsehbar, bei Fragen steht Wallfahrtsleiter Walter Arnold unter 041 874 70 55 oder per E-Mail an [\[nold@kg-altdorf.ch\]\(mailto:nold@kg-altdorf.ch\) zur Verfügung.](mailto:walter-ar-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Anmeldeschluss ist am 14. Oktober

Für die Jugendlichen haben Fredi Bossart und Religionspädagoge Marcel Isenschmid ein attraktives Jugendprogramm unter dem Titel «Smiley – schenke mir ein Lächeln» zusammengestellt, das auch bei schlechtem Wetter durchgeführt werden kann. Die Jugendlichen starten bereits um 7.30 ab Amsteg, Einstiegsorte gibt es auch in Erstfeld, Altdorf und Flüelen. Die Kosten pro Teilnehmer betragen auch hier 35 Franken. Fragen zur Jugendwallfahrt beantworten Fredi Bossart, Fachstelle Jugend, röm.-kath. Landeskirche Uri, telefonisch unter 041 871 20 56/ E-Mail: jugend@kath-uri.ch oder Marcel Isenschmid, 041 880 13 17/ E-Mail: religion@kath-erstfeld.ch. Anmeldeschluss für die Fuss-, Car- oder Jugendwallfahrt ist am Donnerstag, 14. Oktober.

Georg Epp